

nifn!  
ider  
n  
orzheim  
n-Calm  
mmlung  
abends 8 Uhr  
traße in Calw  
t  
na:  
er Front  
ion".  
Restauraton.  
Volksdienst  
Calw.  
beiten  
Volksbunds  
ember,  
hr nachm. an  
end  
afkalkischen  
geboten.  
ber,  
b Calw  
ruppe)  
nds 8 Uhr  
lung  
me  
Reuchhufen,  
und lündet  
mlfende  
ngentele  
Apotheken,  
tlw,  
me  
ftung  
A. Müller  
straße 35.  
stättle  
Brennholz  
tner  
ündeln  
nd  
Fern-  
preeher 100  
rk einen um-  
er bereits mit  
in weiterführt.  
400.—  
bestem Leu-  
A. Kopp am  
10-1 Uhr

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 282

Mittwoch, den 2. Dezember 1931

Jahrgang 104

## Die Beratung der Winternotverordnung Ein Kommissar zur Ueberwachung der Preisbewegung? — Ermächtigung der Reichsregierung zu Zolländerungen

M. Berlin, 2. Dez. Die Sachministerien arbeiten zur Zeit mit Hochdruck, um die geplanten neuen Notverordnungsmaßnahmen möglichst noch bis zum Samstag fertigzustellen. Am Dienstag vormittag fand im Reichsfinanzministerium eine ausgedehnte Besprechung statt, an der sich auch das Reichsarbeitsministerium beteiligte und deren Ergebnis nachmittags in einer Chefbesprechung zur Beratung stand. Obwohl die beteiligten Kreise peinlichst Stillschweigen bewahren und nicht einmal die Frage beantworten, ob überhaupt eine Erhöhung der Umsatzsteuer geplant sei, geht man dennoch nicht fehl in der Annahme, daß es sich nur noch um das Ausmaß der Erhöhung dieser Steuer handelt, wobei aber der Haushaltsausgleich, der durch diese und vielleicht noch andere Maßnahmen auf steuerlichem Gebiet erreicht werden soll, die allgemeine Tendenz der Herabsetzung des gesamten Preisstandes nicht durchbrechen darf. Was die vielbesprochene erneute Kürzung der Gehälter sowohl der Beamten, wie in der Privatwirtschaft angeht, so wird versichert, daß eine solche Maßnahme nur im Zuge der allgemeinen Preis- und Lohnpolitik in Frage kommen könne, deren Ziel die Senkung des allgemeinen Preisstandes überhaupt sei.

Als wahrscheinlich gilt, daß die neue Notverordnung neben einer Erhöhung der Umsatzsteuer um 1% oder 2 Prozent die Wiedereinführung der Kapitalertragssteuer bringt. Man spricht von einer 30prozentigen Kuponsteuer und davon, daß die Kapitalertragssteuer auf die Einkommensteuer nicht in Anrechnung gebracht werden soll. Aller Voraussicht nach dürfte die neue Notverordnung auch Bestimmungen über eine Senkung der Mieten enthalten. Der Reichsarbeitsminister soll einen Vorschlag ausgearbeitet haben, der auf eine Senkung der Nebenkosten in Höhe von 10 Prozent hinausläuft. Weiter beschäftigt sich das Kabinett mit Maßnahmen zum Zwecke der Frachtsenkung, sowie zur Senkung der gebundenen Preise, wobei in erster Linie an eine Senkung der Urproduktionspreise bei Kohlen und Eisen gedacht wird.

### Vor der Ernennung eines Preis-Kommissars?

Der „Börsenkurier“ meldet: Wie verlautet, wird in Regierungskreisen u. a. beabsichtigt, einen besonderen Preis-Kommissar zu ernennen, der weitgehende Vollmachten erhält, um die Preisbewegung zu überwachen und die Preisfestsetzung durchzuführen.

### Notverordnung über die Zollermächtigung.

Die Reichsregierung hat gestern mittag eine Notverordnung veröffentlicht, die der Regierung die Möglichkeit gibt, gewisse Zölle den Schwankungen des Weltmarktes anzupassen. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund von Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird folgendes verordnet: Die Reichsregierung wird bis zum

Wiederzusammentritt des Reichstags ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses

1. die Eingangszölle abweichend von den geltenden Vorschriften zu ändern,

2. die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen.

Verordnungen, die auf Grund des Abs. 1 ergehen, sind dem Reichsrat vorzulegen und auf sein Verlangen aufzuheben. Verordnungen, die auf Grund des Abs. 2 ergehen, sind dem Reichstag vorzulegen und auf sein Verlangen aufzuheben. — Diese Verordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

### Die Bedeutung der Zollermächtigung.

In dieser Notverordnung schreibt die „Germania“: „Die Zollserhöbungen in aller Welt, nicht zuletzt der Uebergang Englands zum Schutzzoll, drohen die deutsche Ausfuhr auf das schwerste zu schädigen. Es ist ein Lebensinteresse der deutschen Wirtschaft und der deutschen Währung, den Außenhandelsüberschuß in seiner bisherigen Höhe möglichst zu sparen, da er allein uns in die Lage versetzt, die ausländischen Kredite allmählich abzutragen. Es ist deshalb selbstverständlich, daß Deutschland seine Verhandlungsposition für die bereits laufenden und die noch kommenden Zollverhandlungen sperrt, indem es der deutschen Regierung anheim gestellt wird, ihrerseits Zollserhöbungen vorzunehmen, um dadurch die Einfuhr nach Deutschland zu drosseln, wenn der deutschen Ausfuhr immer neue große Hindernisse in den Weg gelegt werden. In diesem Vorgehen wird das Ausland unmißlich einen unfreundlichen Akt sehen können, da es zweifellos der Wunsch der deutschen Regierung sein werde, von dieser Ermächtigung im Rahmen der bereits bestehenden Zollverträge den geringsten Gebrauch zu machen, was jedenfalls nur möglich sein werde, wenn das Ausland für die schwierige deutsche Lage und insbesondere für die Aufrechterhaltung des Außenhandelsüberschusses das notwendige Verständnis aufbringt.“

### Eine Krankenkassennotverordnung?

Nach einer Meldung Berliner Blätter besteht die Möglichkeit, daß die Vereinbarungen zwischen Krankenkassen und Ärzteschaft in den Bereich der Notverordnung einbezogen werden. Bekanntlich sind seit längerer Zeit zwischen den großen Krankenkassenverbänden und den Verbänden der Ärzteschaft Abmachungen vereinbart worden. Sie sind noch nicht in Kraft gesetzt, weil einige wesentliche Krankenkassenverbände (die Innungs-, die Betriebs- und die Landeskrankenkassen) ihre Zustimmung dazu aus wohl erwogenen Gründen verweigert haben. Das Reichskabinett wird sich in den nächsten Tagen mit den Vorschlägen des Reichsarbeitsministeriums zur Inkraftsetzung des Abkommens beschäftigen.

einzuleiten. In politischen Kreisen wird hervorgehoben, daß diese Abordnung sich zuerst mit kommerziellen Fragen befassen werde. Das Reparations- und Schuldenproblem werde erst nach Abschluß der Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit in Basel und Berlin behandelt werden.

## Frankreich und die Abrüstung

M. Berlin, 2. Dez. Unter der Überschrift „Ruhig Blut.“ — Nach dem Kongreß für Abrüstung in Paris“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Jooß in der „Germania“ einen längeren Artikel, der sich mit den Vorgängen im Trocadero befaßt. Er erklärt darin u. a., das französische Organisationskomitee scheine sich mehr oder weniger an Unstimmigkeiten gehalten zu haben. Schon dieser Regieschleier habe dem Gelingen des Kongresses Abbruch getan und als eine psychologische Belastung gewirkt. Frankreich, das offizielle, aber auch die französische öffentliche Meinung seien noch durch einen breiten Graben von der Idee der allgemeinen Abrüstung entfernt. Dieser Zwiespalt in der Behandlung und in der Methode sei nicht zu tragen. Wenn schon Sicherheit — dann für alle in gleicher Weise. Die kommende Abrüstungskonferenz solle psychologisch in eine schwierige Zeitlage. Die Geister seien süßen und drücken zu aufgeregt. Die Wirtschaftskrise vermire zu viele. Um so schwerer werde es sein, die deutsche, man könne auch sagen, die These der Völker der Welt mit der französischen in Einklang zu bringen.

### Deutsch-russische Austausch von Rüstungsangaben

Wie die sowjetantliche Telegraphenagentur mitteilt, wurde im Moskauer Außenkommissariat ein Austausch von Rüstungsangaben zwischen der Sowjetunion und Deutschland vorgenommen. Am gleichen Tage tauschten auch die Vertreter der Sowjetregierung und der englischen Regierung Angaben über den Rüstungsstand ihrer Länder aus.

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung ist durch Notverordnung erneut ermächtigt worden, Zolländerungen vorzunehmen sowie falls zweiseitige Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu treffen. Die Regierung besitzt hiermit eine wirksame Waffe gegen die hochwuchernden Bestrebungen des Auslandes.

Das Reichskabinett erwägt dem Vernehmen nach die Einsetzung eines Kommissars zur Ueberwachung der Preisbewegung und Preisfestung.

Der französische Finanzminister Lalande hat, wie in Paris festgestellt wird, bei seinem Besuch in England keinerlei Vereinbarungen, weder in der Zoll noch in der Tributfrage, getroffen.

In England ist das Pfund erneut stark gefallen. Mit dem Anwachsen der Inflation geht die Arbeitslosigkeit zurück.

Die englisch-indische Konferenz wurde gestern beendet. Den englischen Provinzen in Indien wird eine gewisse Autonomie angedacht, im übrigen verlief die Konferenz ergebnislos.

Im Parlament gab der Innenminister Finlands bekannt, daß Vorbereitungen zu einem gewalttätigen Staatsstreich angebrochen worden seien.

Nach Meldungen aus dem Osten ist der Winter im Anzug. Das Frische und das Kurische Golf (Schnee) sind angebrochen. Aus Oberösterreich werden Schneestürme und sehr niedrige Temperaturen gemeldet.

## Neuer Sturz des englischen Pfundes

### Niedgang der Arbeitslosigkeit

M. London, 2. Dez. Die katastrophale Abwärtsbewegung des englischen Pfundes, die im Zusammenhang mit Devisen-Abgaben der Bank von Frankreich gebracht wird, setzt sich in verstärktem Tempo fort. Der Dollar, der am Montag aus London mit 8,31% gemeldet wurde, war gestern mit 8,27 bis 8,29 notiert.

Im englischen Unterhaus erklärte ein Abgeordneter, daß Englands an Einlagen, die in Auslandsanleihen gemacht worden seien, auf Grund einer sorgfältigen Schätzung rund 2 Milliarden Pfund verloren habe. Wie das Arbeitsministerium mitteilt, belief sich die Zahl der Arbeitslosen in England am 29. November auf 2 615 115. Es sind 3314 weniger als in der Vorwoche.

## Bulgarischer Ministerbesuch in der Türkei

M. Istanbul, 2. Dez. Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff traf am Dienstag mittag mit großem Gefolge in Istanbul ein, wo ihm zu Ehren ein großer Empfang stattfand. Abends reiste er nach Ankara weiter.

## Vor der Beilegung des Mandchureikonflikts

### Ein Kompromißvorschlag des Völkerbundsrates.

M. Paris, 2. Dez. Der Zwölfstaatenrat des Völkerbundsrates hat den Entschließungsentwurf der Redaktionskommission angenommen. Für Donnerstag nachmittags ist eine öffentliche Sitzung des Rates vorgesehen, in der der Kompromißvorschlag gleichzeitig mit einem Kommentar angenommen werden soll. Der Vorschlag umfaßt 6 Punkte.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus versicherte Außenminister Simon, die englische Regierung, wie auch er, seien darauf bedacht, bei dem gegenwärtigen mandchurischen Konflikt, wie auch bei etwaigen späteren Streitfragen, die vor den Völkerbund gebracht werden könnten, „Sanktionen“ zu vermeiden. Aus diesem Grunde gingen die englischen Bemühungen wie auch die der anderen Mächte auf einen Vergleich hinaus.

### Tschanghueliang gibt den Rückzugsbefehl

Halbamtlich wird aus Peking mitgeteilt, daß Marschall Tschanghueliang allen chinesischen Streitkräften zwischen Tschingtschau und Mukden den Befehl zum Rückzug aus Tschingtschau gegeben hat. Alle Feindschaften gegen die Japaner sollen eingestellt werden.

### Chinesenfeindlicher Aufstand in der inneren Mongolei.

In der inneren Mongolei sind Unruhen ausgebrochen, die gegen die Nanjingregierung gerichtet sind. Sie sollen angeblich von Japanern angezettelt worden sein. Die mongolischen Aufständischen wollen die Innen- und Außenmongolei zu einem neuen mongolischen Reich vereinigen.

## Flandins Englandreise

M. Paris, 2. Dez. Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit der Londoner Reise des Finanzministers Flandin und bezeichnet diesen Besuch als ersten Schritt zur internationalen Konferenz. Vorläufig gebe es zwischen England und Frankreich in Bezug auf Fragen der Reparationszahlungen, der eingefrorenen Kredite und der Zolltarife noch viele Gegenstände. Flandin habe insbesondere die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit England betont. Demnächst sollen sich mehrere Beamte des Pariser Handelsministeriums nach London begeben, um die technischen Vorbereitungen über ein Handelsabkommen

### Neue englische Zoll-Liste

**II. London, 1. Dez.** Der Handelsminister veröffentlichte am Montag eine zweite Liste von Waren, die ab 4. Dezember mit einem Wertzoll von 50 Prozent belegt werden. Hierunter fallen leere Glasgefäße (mit Ausnahme von solchen für wissenschaftliche Zwecke, die bereits mit 33 1/3 Prozent verzollt werden), Kohlenelemente für Batterien, Garne aus Wolle, Kofosmatten, Haushaltswäsche, ganz oder teilweise aus Leinwand, Jute, Jute Teppiche, Lizen, Wachstücker, Jagd- und Lustgewehre aller Art, sowie deren Teile und Metallbestecke, mit Ausnahme solcher aus Gold und Silber. Sodann ergänzt die Liste die früher veröffentlichte Liste I, soweit sich diese auf Metallmöbel (ausgenommen antiseptische Krankenhausmöbel) bezieht. Damit werden Schreibtische, Büffets, Bücherchränke, Regale usw. erfasst.

Das Unterhaus begann am Montag die Aussprache über die Entschliessung zur Finanzlage, die der Einbringung eines Gesetzesentwurfes über die Belegung von landwirtschaftlichen Luxuswaren mit Zöllen vorangehen muß. Auf Grund des Gesetzes sollen auf Früchte, Blumen und Gemüse usw. Zölle bis zu 100 Prozent vom Werte erhoben werden.

### Konsul Wasmus †

**II. Berlin, 1. Dez.** Der frühere deutsche Konsul Wilhelm Wasmus ist gestern im Alter von 51 Jahren gestorben. Wasmus hat sich während des Krieges in Südpersien außerordentlich ausgezeichnet. Er war 1915 mit der Afghanistan-Expedition nach Persien gegangen, wurde aber mit einigen Herren nach Südpersien abgezweigt, um die südpersischen Pässe für einen etwaigen englischen Vormarsch nach Norden zu sperren. Obgleich Wasmus seine Aufgabe ohne Waffen und Geld übernommen hatte, gelang es ihm dank seiner Sprachkenntnisse und seiner besonderen Fähigkeiten, die wilden südpersischen Bergstämme zur Gefolgschaft zu veranlassen. So konnte er sich trotz größter Entbehrungen und unablässiger Verfolgung durch die Engländer während voller dreieinhalb Jahre gegen eine vielfache Uebermacht in Südpersien halten. Die außerordentliche Leistung dieses Deutschen und seine ritterliche Kampfweise haben die volle Anerkennung der Engländer gefunden. Sie haben ihn als ihren größten Gegner in Südpersien gefeiert.

### Politische Zusammenstöße

#### zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten

**II. Schnebeck an der Elbe, 1. Dez.** In Eckendorf fanden gleichzeitig eine nationalsozialistische Versammlung und eine geschlossene Vorführung des Films „Im Westen nichts Neues“ vor der SPD. Statt. Schon auf dem Wege dorthin wurden Anhänger beider Parteien beschuldigt und angegriffen. Nachts kam es in der Nähe der nationalsozialistischen Versammlungslotals zu schweren Ausschreitungen. Nationalsozialisten sollen mit Bierflaschen geschlagen worden sein. Auch Messer dienten als Waffen. Der Amtsvorsteher gab, als er von einer Uebermacht bedrängt wurde, vier Schüsse ab. Als Opfer der Ausschreitungen blieben drei Schwerverletzte und 11 Leichtverletzte auf dem Platz.

#### Feuerüberfall auf die Wohnung eines nationalsozialistischen Führers

In Bremen wurde auf die Wohnung eines in der Bremer Nationalsozialistischen Partei führend tätigen Möbeldüchters ein Feuerüberfall verübt. Bisher noch nicht ermittelte Täter gaben auf die Fenster des Hauses neun Schüsse aus einem Jagdgewehr ab. Personen wurden nicht verletzt.

### Politische Kurzmeldungen

Die Reichsregierung hat Ende der vorigen Woche in London mitteilen lassen, daß sie die Aufnahme von Verhandlungen über die neuen Zolltarife wünscht. Herr von Neurath, der deutsche Botschafter, ist gleichzeitig nach Berlin berufen worden, um hier besondere Instruktionen für die bevorstehenden diplomatischen Verhandlungen entgegenzunehmen.

Der württ. Finanzminister Dehlinger äußerte auf einer Parteiverammlung in Friedrichshafen, jeder Arbeitslose koste das Reich jährlich 1000 RM, dazu komme für jeden einzelnen ein Verdienstausschlag von 2000 RM im Jahr, so daß ein Passivposten von jährlich 13,5 Milliarden RM in Frage stehe. — Der Straßenerichter erklärte das Urteil eines Schöffengerichtes, durch welches Nationalsozialisten wegen Tragens verbotener Parteiabzeichen verurteilt worden waren, für ungültig, weil Schlipsnadeln mit Hakenkreuzen nicht als Parteiabzeichen angesehen werden könnten. — Das preussische Staatsministerium hat den Entwurf eines Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Studenten und die Disziplin auf den Staatlichen Wissenschaftlichen Hochschulen dem Staatsrat zugeleitet. — Nach Mecklenburg-Strelitz sind auch Lippe-Schaumburg und Mecklenburg-Schwerin in die Lage geraten, daß sie am 31. Dezember ohne Mittel für die Gehalts- und Pensionszahlungen dastehen. — Die bayrische Staatsregierung ist bei der Reichsregierung dahin vorstellig geworden, daß zur Erleichterung der Notlage der Landwirtschaft ein wirksamer Vollstreckungsdruck geschaffen werde. — Eine Hamburger Zeitung schreibt, daß die Reichsregierung einen Zinsabbau in der Weise plane, daß man die Zinsen der Sparkassen auf beiden Seiten zu senken gedenke. Dafür werde das Reich die Bürgschaft für die Sparkassenguthaben übernehmen. — Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Reichsbahn, die Frachtsätze um 10 v. H. zu senken. Hierdurch würden die Frachten um rund 230 Mill. Mark verbilligt. — Die Zerstörung des Wertes des österreichischen Schilling, der bekanntlich von der Reichsbank nicht mehr eingelöst wird, ging von der Schweiz aus. Dort begann ein Ansturm gegen die Schillingwaise. In Oesterreich selbst haben diese Vorgänge teilweise schon zur Panik geführt, in Wien steigen die Preise merklich. — Das englische Pfund hat seit der Suspendierung des Goldstandards einen Rekordstand erreicht. Der Papiergeldumlauf in England soll erneut um 15 Millionen Pfund erhöht werden. — In Madrid versuchte ein Antifaschist den italienischen Botschafter, der in seinem Kraftwagen durch die Straßen fuhr, durch einen Steinwurf zu verletzen. Der Anschlag mißlang. Der Täter wurde verhaftet.

### Wohlfahrtsbeamter niedergeschossen

#### wegen abgelehnten Unterstützungsgelübes

**II. Duisburg, 1. Dez.** Am Montag nachmittag wurde der Stadtobersekretär Heinrich Grosse-Schaeper in der Nähe seiner Wohnung durch drei Schüsse aus einem Trommelrevolver niedergestreckt. Die Tat wurde von dem Friseur Heinrich Hölter verübt, der dem Beamten aufgelauert hatte und nach der Tat sofort flüchtete, aber in der Alleestraße festgenommen werden konnte. Die Waffe wurde bei ihm gefunden und beschlagnahmt. Der schwerverletzte Beamte wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er mit zwei Bauchschüssen und einem Beckenschuß schwer darniederliegt. Als Grund für die Tat wird angegeben, daß der Friseur Hölter beim Wohlfahrtsamt eine Unterstützung beantragt hatte, da sein Geschäft ihn nicht mehr ernähren könne. Der Antrag wurde jedoch abschlägig beschieden, wofür er den Beamten verantwortlich machte.

### Ueberschwemmungen in Frankreich

**II. Paris, 1. Dez.** Starke Regengüsse haben in den letzten Tagen in verschiedenen Gegenden Frankreichs Ueberschwemmungen verursacht, besonders im Garonne-Tal. Auch die Nebenflüsse der Garonne sind über die Ufer getreten. In Saint Girons mußte die Bevölkerung der niedrig gelegenen Stadtteile in aller Eile ihre Wohnungen räumen. Zwei Einwohner konnten noch im letzten Augenblick von der Gendarmerie vor dem Ertrinken gerettet werden. Der Sachschaden ist bedeutend. Mehrere Fabriken stehen unter Wasser. Der Fernsprech- und Telegraphenverkehr ist gestört. Auch bei Toulouse trat die Garonne über die Ufer. Die Stadtverwaltung hat alle Vorbereitungen für eine rechtzeitige Räumung getroffen.

In der nordfranzösischen Hafenstadt Fecamp kam es am Sonntag zu einer waren Rattenjagd. Tausende von Ratten überfielen in geschlossenen Netzen das Hafenviertel und drohten die in den Lagerhäusern aufgeschichteten Waren zu vernichten. Die Bevölkerung und die Hafenbehörden wußten kein anderes Mittel, die Ratten zu vertreiben, als eine ganze Meute von Hunden auf sie loszulassen, die nach langem Kampfe die Eindringlinge in ihre Verstecke zurückjagten. Hunderte von Ratten blieben auf dem „Schlachtfelde“ zurück. Man befürchtet, daß sich die Tiere von ihrem ersten Mißerfolg nicht abhalten lassen werden, einen zweiten Vormarsch zu versuchen.

### Aus aller Welt

#### Vom Untermieter Auftritt.

In Bremen wurde bei einem Auftritt mit seiner Ehefrau, die er mit einem Messer bedroht hatte, ein 40jähriger Schlossergeselle von dem Untermieter der Ehefrau, einem 23jährigen Deizer, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Täter hat sich der Polizei gestellt. Die Eheleute lebten seit einigen Monaten getrennt.

#### Dreifacher Mord an der deutsch-holländischen Grenze.

In einem Walde bei dem in der Nähe der holländischen Grenze liegenden Ort Putbroek wurden die Leichen dreier junger Leute vergraben aufgefunden. Die drei jungen Männer, die in Putbroek wohnten, sind von unbekannten Tätern erschossen worden. Verschiedene Einwohner hatten abends etwa 20 Schüsse gehört. Da in den Wäldern häufig Wilderer ihr Unwesen trieben, maß man diesem Umstand zunächst keine besondere Bedeutung bei. Erst als die drei jungen Leute vermisst wurden, nahm die Polizei eine Durchsuchung vor, die zur Auffindung der Leichen führte.

#### Unfälle auf einer französischen Landstraße.

Eine Reihe von Verkehrsunfällen ereignete sich auf einer Hauptstraße von Saint Etienne. Eine vollbesetzte Straßenbahn fuhr in eine Kuhherde und verletzte zahlreiche Tiere so schwer, daß sie auf der Stelle abgeschlachtet werden mußten. Die Insassen der Straßenbahn kamen mit dem Schrecken davon. Der Unfall hatte eine große Zahl von Neugierigen herbeigelockt. Plötzlich kam ein Kraftwagen in voller Fahrt herangerast und fuhr mitten in die Menschenmenge. Sieben Personen wurden zu Boden gerissen und vier von ihnen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

#### Schwerer Nebel legt den Verkehr in England lahm.

Eine dichte Nebelwand von der englischen Südküste bis zur schottischen Grenze verursachte am Sonntag starke Verkehrsstörungen. In den Straßen Londons und in den Provinzstädten mußte der Straßenbahn- und Autobusverkehr vorläufig eingestellt werden. Bei Zusammenstößen wurden zahlreiche Personen verletzt. Hunderte von Kraftwagen stauten sich auf den Landstraßen. Sie blieben entweder liegen oder versuchten sich ganz langsam den Weg durch den Nebel zu bahnen. Der Führer eines Ueberlandautos, der drei Stunden gebraucht hatte, um eine Strecke von 9 Kilometern zurückzulegen, brach bei der Ankunft an seinem Bestimmungsort infolge der großen Anstrengungen bewußtlos zusammen.

#### Unwetter fordert Todesopfer.

Infolge eines schweren Unwetters stürzte in der Nähe von Neapel ein Haus ein, das vier Personen verschüttete. Ein Kind wurde dabei getötet. In Callagirone wurden durch den Einsturz einer Kirche zwei Kinder getötet, während ein drittes verwundet wurde. Infolge der anhaltenden Regengüsse sind mehrere Flüsse über die Ufer getreten.

#### Die Effektengeschäfte des Bürgermeisters von Neuyork werden unterzucht.

Der mit gerichtlichen Vollmachten ausgestattete staatliche Untersuchungsausschuß, der die Skandalangelegenheiten der Neuyorker Stadtverwaltung nachspricht, hat die Morgan-Bank aufgefordert, sämtliche Belege vorzulegen, die die Effektengeschäfte des Bürgermeisters Walker betreffen.

## KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin  
(Nachdruck verboten)

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

Oiga Salenzycza trat dicht auf sie zu. „Und wenn es doch anders wäre? Wenn ich meines Bruders Handeln nicht billigte? — Hören Sie! Ich sprach mit Klaus Klüber. Er sah in mir seine G-ndin, wie Sie in mir nur die erbilden, die Ihren Untergang will. — Und doch möchte ich Ihnen helfen! Ich weiß, daß Klaus Klüber Sie mit ganzem Herzen liebt, und ich habe eben erlebt, wie Sie ihm in hingebender Liebe sogar Ihr Leben opfern wollen. — Hilbe Ohlemar — auch ich weiß, was Liebe vermag. Ich habe Schwere erlebt und erlitten. Ich will nicht, daß Sie und Klaus Klüber um Ihrer Liebe willen verderben.“

Hilbe sah voll Staunen die Frau an. — War das auch alles Lug und Trug? — Ein Narrenspiel? — Wollte diese Frau sie in Wahnsinn treiben? — War sie noch schlechter als ihr Bruder? — Und doch, sprach nicht Mitgefühl aus diesen Augen? —

Oiga Salenzycza fuhr rasch fort: „Die Zeit drängt. Mein Bruder kehrt aus Warchau zurück. Stojzies ist mit dem Auto nach Dobromierzycze gefahren, ihn abzuholen. Sie sind in weniger als einer Stunde hier. — Ich will Sie zu Klaus Klüber führen, das Sie einmal mit ihm sprechen können. Ich will versuchen, Sie zu schützen. Ich will Ihnen heimlich Speise und Trank zustellen.“

Hilbe ward wieder von Argwohn besungen. „Warum lassen Sie uns nicht stehen, wenn Sie uns ehrlich helfen wollten?“

„Weil in einer Stunde mein Bruder hier ist. Er würde Ihnen die Bluthunde nachsehen, und diese würden Sie zerreißen. Und käme es nicht dazu — mein Bruder würde die Wälder absperren lassen, Sie fielen in die Hände seiner Häscher, und dann würde Ihr Los entschieden. Ich könnte Sie auch nicht aus dem Hause lassen. Stojzies hat die Bluthunde losgebunden, Sie sind im Park. Sie würden gar nicht bis zum Parktor kommen. Ich könnte die Hunde nicht zurück-

halten, sie gehorchen mir nicht. — Sie sehen, auch ich bin eine halbe Gefangene in meines Bruders Haus.“ Sie trat zur Tür. „Kommen Sie! Sprechen Sie kein Wort! Vertragen Sie mein Tun, dann sind Sie und Klaus Klüber völlig dem Willen meines Bruders ausgeliefert.“ Sagt traten sie hinaus in den Gang. Oiga Salenzycza schritt links hinüber und eine Treppe empor. Sie hob mahnend die Hand. Hilbe sperrte sie eine Tür auf. „Treten Sie ein!“

Hilbe war immer noch ungläubig. Jögernd setzte sie den Fuß über die Schwelle. Am Tisch saß Klaus Klüber, den Kopf in den Händen vergraben. Die Tür hatte sich geschlossen. Hilbe war mit dem geliebten Mann allein. Sie flüsterte: „Klaus!“

Es riß ihn ähnlings hoch. Er stieß den Stuhl weg, breitete die Arme ihr entgegen: „Hilbe!“

Sie lag an seiner Brust, in Glück und Leid stammelte sie: „Weil ich dich nur sehen will — weil ich nur einmal bei dir sein darf, Klaus, lieber Klaus! — Was habe ich getan! Ich trage alle Schuld an deiner Not. Du mußt mich ja verachten, du mußt mich ja hassen, du mußt mich ja von dir stoßen! — Sage mir, wie ich dir helfen kann! Ich gebe ja mein Leben gern dahin, wenn du wieder frei wirst!“

Er hob ihren Kopf und sah ihr in die Augen. „Liebe Seele du! — Nein, du bist ohne Schuld. Du willst alles Gute, und du fienst in die Hände eines Menschen, der nur ein Ziel kennt und der diesem Ziel gefühllos Menschen opfern will.“

„Bärfst du mir doch nie gefolgt!“  
„Glaubst du, ich fände jeht Ruhe, wenn ich dich nicht gefunden hätte? Glaubst du, ich würde jemals glücklich, wärest du nicht an meiner Seite?“

Die Angst stieg wieder in ihr hoch. „Klaus, was wird aus dir?“

„Ich halte aus! Aber du, Hilbe, ich weiß, was dir droht.“

Hat Oiga Salenzycza es dir gesagt?“

„Ja! — Meint sie es wirklich ehrlich, Klaus?“

„Du mußt ihr vertrauen. Ob sie uns freilich je befreien kann.“

„So sollen wir hier verderben?“

„Wir müssen hoffen. Und du, bleibe stark! Denke stets, daß mein Glück bei dir liegt!“

Sie stöhnte: „Ich bin ja dein Unglück!“

„Nein, du bist mein Glück, Hilbe! Erhalte dich mit!“

„Und du?“

„Ich werde Leo Salenzycza nicht zu Willen sein. Ich habe Vater von Anfang an gesagt, daß ich diese seine Entdeckung für eine unglückselige erachte; sie ist verderblich für die Menschheit. Und ich für meinen Fall will, daß sie für ewig unbekannt bleibe.“

„Wie soll dein Wunsch sich noch erfüllen? Die Papiere sind ja geraubt. Salenzycza hat die Aufzeichnungen in Händen!“

„Er kann damit nichts anfangen.“

„Er wird nicht ruhen, bis er hinter das Rätsel der Geheimchrift gekommen ist.“

„Von mir erfährt er nichts.“

„Er wird dich vernichten!“

„Nein, er wird höchstens auf neue Mittel finnen, das Geheimnis zu erfahren.“

„Du sollst mir helfen, Hilbe! Hilf mir, indem du tapfer bleibst und nie vergißt, daß du mein liebes Glück bist! Laß dich nie durch seine Drohungen einschüchtern! Hoffe! — Ein Mensch ist ja hier, der uns nicht feindlich gegenübersteht.“

„Traust du wirklich dieser Frau?“

„Ja, ich vertraue ihr.“

„Und wenn sie ein böses Spiel mit uns treibt?“

„Liebe Seele du, du siehst nur noch Feinde ringsum.“

„Ja, Klaus, ich sehe nirgends eine Rettung. Sie hat es mir vorher gesagt, die Frau, daß keine Möglichkeit einer Flucht für uns besteht.“

„Kann nicht auch unvermutet die Befreiung kommen?“

„Kann man nicht unverse Spur finden, Hilbe?“

„Wer?“

„Der Kriminalinspektor Scharbort oder Bert Ibenstein.“

— Sie wissen freilich alle nicht, wo ich hinfuhr; aber sie werden es ermitteln können. — Ob sie überhaupt noch mich finden? — Habe ich nicht selbst in einem Briefe Vater und Ruth gebeten, sich zu gebulden und unbesorgt zu sein? — Und käme einer hierher — würde das etwas nützen? — Salenzycza hat die Macht auf seiner Seite. Er wird einen unerwünschten Besucher sich fernzuhalten wissen. — Hilbe, wie aber kam Salenzycza in den Besitz dieser Aufzeichnungen?“

„Ob er mit Lotadziejs Hand in Hand arbeitete?“

„Er weiß von ihm. Denke an sein Wort: Lotadziejs Tod soll nicht ungeführt bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

## Aus den Parteien

### Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund zur Lage

In Stuttgart fand eine Landesauskunftssitzung des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes statt, die nach eingehender Aussprache über die politische und die wirtschaftliche Lage einstimmig eine Entschliessung annahm, in der gegen die seitberige Erfüllungspolitik mit ihrer unverantwortlichen Schuldenwirtschaft Stellung genommen und einer Regierung das Vertrauen entzogen wird, die sich angeht der katastrophalen Lage der deutschen Volkswirtschaft trotz des besten Willens einzelner rechtsgerichteter Minister unter dem hemmenden Einfluss der preussischen Regierung, der Gewerkschaften und des Großkapitals mit einem verhängnisvollen Fortwärteln begnügt. Von folgenden dringenden Forderungen wird eine Besserung der wirtschaftlichen Lage erhofft: Grundsätzliche Abkehr von der Erfüllungspolitik; Befreiung vom Youngplan und der Auslandsverschuldung; Beseitigung der Ueberspannung der Export- und Importpolitik; Hebung der Kaufkraft durch Stärkung der heimischen Gütererzeugung und des Binnenmarktes; Herabsetzung der untragbaren Zinsen und Steuern; Vermeidung neuer Belastungen durch neue Steuern und soziale Lasten; Anpassung der bestehenden Steuern an die gesunkene Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft; Freie Bahn zur unmittelbaren Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; Heranziehung aller nationalen Kreise und Parteien zu einer verantwortlichen Mitarbeit zur Rettung des deutschen Volkes und seiner Lebensnotwendigkeiten; Scharfe Unterdrückung der politischen Mordbege und der Verhinderung Arbeitswilliger durch Terror und Gewalt; Erfüllung der Versprechungen, die zum Schutze und zur Förderung der Landwirtschaft seit langem gemacht wurden. Die Haltung der Reichs- und der Landtagsabgeordneten wird in der Entschliessung gebilligt und es wird ihnen herzlich Dank ausgesprochen. Zu der im nächsten Jahr stattfindenden Landtagswahl wird angekündigt, daß der Bauern- und Weingärtnerbund wiederum eigene Kandidaten aufstellen wird. Bei den Wahlen zur Landwirtschaftskammer soll wieder dem Wahlvorschlagn der Landw. Bezirksvereine und des Landw. Hauptverbandes beigetreten werden, um jede Zersplitterung in einem Wahlkampf unter den Landwirten zu vermeiden. Was die Stellung zu den andern Parteien betrifft, so wird der Wunsch ausgesprochen, daß ein Zusammenarbeiten nach den Wahlen nicht durch einen gemeinen, haßerfüllten Wahlkampf unmöglich gemacht wird. Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund nimmt für sich das Recht zu selbständigem Vorgehen bei den politischen Wahlen in Anspruch, um in erster Linie die Belange des Bauern- und Weingärtnerstandes zu schützen. Er will nach den Wahlen gemeinsam mit den Parteien, die auf nationalem Boden stehen, für die Freiheit des deutschen Volkes, für das Eigentum und das Wohl des Bauern- und Mittelstandes, für Heimat und Vaterland arbeiten und kämpfen.

## Württembergischer Landtag

### Dritte Notverordnung im Finanzausschuss

Der Finanzausschuss setzte die Beratung des Entwurfs einer dritten Notverordnung bei Art. 15 fort, der von der Erleichterung der Bildung von Verbandsschulen handelt. Ein sozialdemokratischer Redner wünschte deren Begrenzung nicht nur auf gewerbliche Fortbildungsschulen. Auch für Volks- und höhere Schulen sollte die Bildung von Verbandsschulen möglich sein. Minister Dr. Bazille erklärte, daß in den kleinen Gemeinden großer Wert auf die Erhaltung der Volksschulen gelegt werde. Im übrigen habe die Schulverwaltung es in der Hand, ihren Einfluß durch die Höhe der Staatsbeiträge geltend zu machen. Ein sozialdemokratischer Redner vertrat noch die Auffassung, daß mit dem Abbau der konfessionellen Schulen am meisten gespart werden könne. Ein Redner des Zentrums und ein solcher der Demokratie sprachen sich für den Art. 15 aus. Art. 16 handelt von der Bestellung der hauptamtlichen Lehrer. Die Gemeinden brauchen nicht mehr gehört zu werden. Die Durchführung der Abbaumaßnahmen soll auf 1. April 1932 erfolgen. Art. 17 handelt von der Schulgeldordnung, Art. 18 von der Verwendung mehrerer Lehrer an einer Schulstelle. Zu diesem Artikel wurde eine sozialdemokratische Entschliessung: „Um die Beschäftigung unverwendeter Lehrer zu ermöglichen, können die Oberschulbehörden diese Lehrer als Schulpraktikanten anstellen oder einen für eine Lehrstelle bestimmten hauptamtlichen Lehrauftrag unter mehrere Lehrer teilen“ mit 9 gegen 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Die Art. 20-24 handeln von der Ausgleichung von Abmängeln im Gemeindehaushalt. Von sozialdemokratischer Seite wird ein Antrag auf Streichung dieser Artikel begründet, weil Eingriffe in die Gemeindeverwaltung zweifelsfrei Natur seien. Staatspräsident Volz erklärt diese Artikel unter den heutigen Verhältnissen für eine absolute Notwendigkeit. Finanzminister Dr. Desinger betont, daß die Regierung verpflichtet sei, für die Gesunderhaltung der Staats der Gemeinden zu sorgen, und zwar auf Grund der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten. Ein Zentrumsredner vertrat die Auffassung, daß für die kommende Zeit besondere Maßnahmen zur Sicherung der Gemeindehaushalte getroffen werden müßten. Ein sozialdemokratischer Redner erwiderte, daß dadurch den radikalen Elementen die Verantwortung abgenommen werde. Der Antrag auf Streichung der Art. 20-24 wird gegen 5 sozialdemokratische und kommunistische Stimmen abgelehnt.

Art. 25 nimmt zur Befolgsordnung für Körperschaftsbeamte Stellung (Einschränkung von Zulagen). Staatspräsident Dr. Volz teilt mit, daß mit den zuständigen Kreisen in dieser Sache noch verhandelt werde. Art. 26 handelt von der Körperschaftsbesoldung, Art. 27 von der Unfallfürsorge der Körperschaftsbeamten, Art. 28 von der Angleichung der Dienstbezüge von Beamten und Angestellten der Körperschaften des öffentlichen Rechts, Art. 29 vom Zeitpunkt der Auszahlung der Dienst- und Versorgungsbezüge, Art. 30-31 vom Inkrafttreten der zeitlichen Begrenzung der Notverordnung. Darnach treten die meisten Artikel am 31. März 1933 außer Kraft. Nächste Sitzung: Heute nachmittag.

## Aus Württemberg

### Staatspräsident Dr. Volz über Preisfrage, Staatsvereinsfaktung und Nationalsozialismus

Staatspräsident Dr. Volz sprach in Neckarsum in einer Zentrumsversammlung, in der er nach einem Bericht der „Unterländer Volkszeitung“ ausführte, daß er in der letzten Zeit von den verschiedensten Berufsgruppen wegen seiner Äußerungen über die Preisfrage heftig angefeindet worden sei. Aber leider bestehe die Tatsache, daß niemand etwas leiden wolle. Ideal wäre, wenn Lohnsenkung und Preislenkung sich gleichmäßig die Waage hielten. Deutschland müsse ein billiges Land werden. Die Schwierigkeit der Preislenkung bestehe in der Unbeständigkeit der Steuern und sozialen Lasten, daher der langsame Preisabbau. An dem langamen Abbau der Verwaltungsausgaben trage das Volk selber die Schuld, weil niemand das, was ihm lieb sei, opfern wolle. Die Staatsvereinsfaktung scheitere an den Widerständen aus dem Lande. Geben wir uns aber keiner Illusion hin: wir sind noch nicht am Ende des Abbaus. Wenn auch Lohn- und Gehaltsenkungen ihre Grenze haben, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß jeder seine Lebenshaltung auf das Vorkriegsniveau zurücksetzen muß. Jetzt können wir nichts anderes tun, als sparen, Schulden bezahlen und klein anfangen. Der Einwand, daß Mehrarbeit noch mehr Leute arbeitslos mache, stimme nicht. Wenn wir statt 8 Stunden deren 10 schaffen bei gleichem Lohn, werde es bestimmt besser. Wir müssen möglichst viel arbeiten und wenig verbrauchen, damit wir billiger produzieren. Der Redner wandte sich dann speziell dem Nationalsozialismus zu. Seine zahlenmäßigen Erfolge sind nicht abzustreiten, aber seine Bäume wachsen auch nicht in den Himmel. Die letzten Reichstagswahlen und die Hessenwahlen zeigten, daß das Ziel: Vernichtung des Marxismus, nicht erreicht wurde. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei sei eine solche, in der zu einem verschwindenden Teil Arbeiter wären, im übrigen aber ein Sammelsurium von herdenmäßig zusammengekommenen unzufriedenen und mißgestimmten bürgerlichen Elementen ohne einheitlichen Willen und Weg, ein trauriges Zeugnis für das politische Denken des Bürgertums. Staatspräsident Dr. Volz wünschte, daß die Nationalsozialisten in Hessen ihre Regierungsfunktion zeigten, die aber dann besser ausfallen möge als das Rezept des „Mefistors West“. Mögen sie auch noch so sehr das Zentrum, die „Schwarze Internationale“, bekämpfen, sie werden, wenn sie zur Regierung kommen, stets auf das Zentrum angewiesen sein.

## Aus Stadt und Land

Calw, 2. Dezember 1931.

### Freiwillige Unterrichtskurse

Im Winterhalbjahr werden an der Gewerbe- und Lehrerschule verschiedene freiwillige Unterrichtskurse abgehalten. Teils aus Mangel an Arbeit, teils aus dem Bestreben, sich weiter zu bilden, benötigen manche junge Leute die Gelegenheit, um ihre Kenntnisse im Betrieb zu vertiefen oder in den Kursen manches Neue zu lernen. Unterrichtskurse finden statt in der Schausensterdekorations, in der Kurzschneid-, im Maschinenschreiben, in Plakatschrift, in der Autotechnik und in der Vorbereitung zur Meisterprüfung. An den Kosten für Unterricht in Schausensterdekorations, der auf besonderen Wunsch des Gewerbevereins eingeführt wurde, beteiligt sich der Gewerbeverein mit einem etwa entstehenden Abmangel der Gewerbeverein zum Kostenbeitrag. Die Kurse sind sehr gut besucht. Es ist dies eine sehr erfreuliche Erscheinung in einer Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs. Die Kurse laufen teilweise innerhalb der Pflichtstunden der Lehrer. Soweit diese Stunden überschritten werden, verzichten die Lehrer auf die ihnen zustehende Entschädigung. Die Verbandsgemeinde Neubulach hat die Absicht kundgegeben, aus dem Gewerbeverein wegen der Höhe der Schullasten, die gegenwärtig sich etwas empfindlich auswirken, auszutreten. Da aber eine gewerbliche Ausbildung auch auf dem Lande für die Lehrlinge als dringend notwendig und berechtigt erscheint, hat die Ministerialabteilung für die Fachschulen dem Besuch nicht stattgegeben. Im nächsten Schuljahr wird voraussichtlich die Schülerzahl noch weiter zurückgehen. Für diesen Fall werden besondere Sparmaßnahmen zur Durchführung kommen.

### Brief aus Zavelstein

Nachdem die Platanelle, Bad- und Kurorte des Bezirks ihre Saisonabblende da oder dort veröffentlicht haben, möchte Zavelstein als Benjamin unter diesen Brüdern auch noch kurz zum Wort kommen. Die Kurzeit endet hier erst am Kirchweihmontag. Die meisten Berichte beginnen mit Wetter und Finanzkrise, da hier Fremdenverkehrsbestrebungen und Kleinwirtschaft in stetem Ringen liegen und sich die Waage halten, müßte das Wetterflagelied gleich zweistimmig gesungen werden. Das vielgestaltige Gespinnst Finanzkrise ist eine hier schon längst bekannte Erscheinung. Was den Fremdenverkehr anbelangt, so setzte dieser mit Beginn der Krokusblüte gleich stark ein. An den Krokussonntagen kam es bis zum Gedränge. Dank unserer günstigen Straßenverbindungen wurde der Autoverkehr zwar glatt bewältigt. Mögen die Straßen an einzelnen Stellen auch etwas schmal sein, im Haushaltungsplan sind sie noch viel zu breit. Diese Fremdenansammlungen, so erwünscht sie einerseits sind, bringen auch Nachteile. Abgesehen von den jedwährlichen Klagen über Brot- und Wurstmangel, vermutet mancher Gewerbetreibende, daß an solchen Tagen des Hochbetriebs sein Steuerfilm von unsichtbarer Hand gleich für das ganze Jahr gedreht werde. Andere beklagen sich, daß sie nach langer Winterzeit an den ersten Sonntagen, wo etwas zu verdienen wäre, durch hart gehandhabte Paragraphen zu unfreiwilliger Sonntagsruhe gezwungen würden. Daß der Fremdenverkehr auch den Sommer über, wenigstens in der Ruine, kein ganz schlechter gewesen sein kann, beweist wohl am besten, daß der Burgherr just in der Zeit des allgemeinen Preisabbaus das Pachtgeld kurzerhand verdoppelte. Doch lieber Schluß hiervon, denn was will der irdene Topf bei dem ehernen Topf; so sie aneinander stoßen, so zerbricht er. Außer den Sonntagsausflüglern der weiteren Umgebung schicken

uns auch die Bäder in den Tälern der Nähe manchen willkommenen Besuch, denn glücklicherweise kann sich ein großer Teil der dort weilenden Gäste nicht allein mit Reunions, Tanztees, Prämierung von Schönheitsköniginnen usw. zufrieden geben. Auch das Luftwandeln in den von Künstlerhand geschaffenen Anlagen mit ihrer manchmal etwas bedrückenden Enge kann vielen nicht ganz genügen, sie sehnen sich nach all den raffinierten Annehmlichkeiten wenigstens auf kurze Zeit nach unverfälschter Natürlichkeit, nach Licht und Luft der Bergeshöhen. Was Zavelstein hier von außer der Romantik seiner Burgruinen zu bieten hat, ist bekannt. Der Schwarzwaldverein gibt sich Mühe, daß die Erhaltung der unberührten Natürlichkeit innerhalb des Orts von den Bürgern aber nicht gar zu weit getrieben wird, denn die Düngstätten und Hofräume, welche hier an Stelle der Vorgärten liegen und überhaupt einen großen Teil der heftigen Anlagen ausmachen, bedürfen sorgfamer Pflege und Reinlichkeit; dann aber können sie trotz Mist und Kuhstall auch für das Auge des verwöhnten Städters noch zur Sehenswürdigkeit werden. Die Reklamekunst mit ihren Auswüchsen macht sich neuerdings auch hier immer mehr geltend, da wird an einem Stallgebäude ein Kurhaus ersten Ranges empfohlen, dort ladet ein Monogrammentransparent in überbietender Weise zum besinnlichen Genuß eines frischen Trunks, Schaufenster bieten in neuzeitlicher Aufmachung gutes Hausbrot neben fremdnamigen Süßigkeiten in feiner und schlüssiger Form an, oder kräftige Schwarzwaldbrotchen vom alten Schlag und dabei moderne Hühneraugen- und Schönheitsmittel. Vielleicht werden die paar eigensinnigen Gullenfässer, die sich noch am liebsten an den verkehrtschichten Plätzen der Ortsstraße aufhalten, künftig als Plakatsäulen benötigt. Auf dem Rathaus hat man sich über die wichtige Frage, ob die zur Ruine führende Schlossstraße den Sommer über mehr für den Autoverkehr oder für Hühnerhaltung offen bleiben soll, immer noch nicht einigen können, um einzusehen, daß der jetzige Zustand auf die Dauer nicht bestehen kann, braucht es aber keiner besonderen Erleuchtung. Im übrigen sind die hohen Straßen- und Wegelasten, sowie die außerordentlich hohe Gemeindevomlage mit 37 Prozent heute noch die größten Sorgenkinder der Gemeinde. Die Zahl der Gemeinderäte wurde von zehn auf acht herabgesetzt. Eine Zahl, die nicht nur für die zweitkleinste Stadt des Deutschen Reichs, sondern gerade noch für den Reichstag ausreichend wäre.

### Kanarienzüchter- und Vogelfreundeverein Altburg und Umgebung

Trotz der schweren Zeit, die über die Züchter gekommen ist, läßt es sich der Verein nicht nehmen, auch heuer wieder eine Kanarienzüchter-Ausstellung abzuhalten zur Freude der Züchter und Vogelfreunde. Da die Züchter ihre besten Tiere zur Prämierung anstellen, wird der Wettbewerb sehr stark sein. Preisrichter Dambach aus Stuttgart waltet am kommenden Samstag seines Amtes und man darf auf seine gewöhnlich nicht leicht zu treffenden Entscheidungen gespannt sein. Im Jahr 1922 hatten sich die Züchter von Altburg und Umgebung zu einem Verein zusammengeschlossen, der dem Württ. Kanarienzüchter-Bund beitrug und der einzige Kanarienzüchter-Verein im ganzen Schwarzwald ist. Der Verein ist aber nicht nur zur Vogelzucht begründet, sondern auch zum Schutz und zur Winterfütterung der frei lebenden Vögel. Darum wäre es sehr zu begrüßen, wenn die Vogelfreunde von Stadt und Land die Altburger Ausstellung recht zahlreich besuchen und so die Vereinsarbeit unterstützen würden. (Näheres über die Ausstellung im Anzeigenteil.)

### Aus den Parteien

NSDAP.-Versammlung in Unterreichenbach. Man schreibt uns: Die von den Nationalsozialisten zu den Gemeindevahlen angekündigte Versammlung hat nunmehr stattgefunden. Der DörsenSaal war gedrängt voll. Trotzdem oder vielleicht weil von Lad Liebenzell ein S.-A.-Schauspiel gestellt worden war, nahm die Versammlung einen recht unruhigen Verlauf; auch die Drohungen des Versammlungsleiters, vom Hausrecht Gebrauch zu machen, hatten nicht den gewünschten Erfolg. So mußte der Redner des Abends, Stadtrat Kraus von Dörsenbach, verschiedentlich seinen Vortrag unterbrechen, da seine Worte im Lärm der Zwischenrufe untergingen. Der Redner geißelte mit Schärfe die zutage tretenden Korruptionserscheinungen und die Verschwendungssucht in Kommunen und bei einzelnen Sozialversicherungsanstalten. Jetzt würden alle Lasten auf die Schultern der breiten, beschlagnahmten Masse abgewälzt. Verantwortlich dafür sei der Marxismus. Deshalb zie en die Nationalsozialisten einen scharfen Trennungsschnitt zwischen ihrer und jener Weltanschauung. Als Ausweg aus unserer Not verlangte der Redner Sparsamkeit auf allen Seiten. In der anschließenden Aussprache wurde dem Redner teilweise scharf entgegengetreten. Er wurde um seine Stellung zur sozialen Fürsorge, wie sich die NSDAP. deren Weiterentwicklung denke usw. gefragt. Der Redner erwiderte, daß an einem Ausbau der Altersversorgung gedacht sei und daß die Goldwährung auf alle Fälle aufzugeben sei. Im übrigen schied er sich aus. Von dem, was viele der Teilnehmer erwarteten, nämlich Richtlinien und neue Wege in der Gemeindepolitik, wegen der die Versammlung doch eigentlich stattfand, war nur sehr wenig die Rede.

### Wetter für Donnerstag und Freitag

Deftlicher Hochdruck beherrscht die Wetterlage und läßt für Donnerstag und Freitag vielfach heiteres, trockenes und ziemlich frostiges Wetter erwarten.

Gehingen, 1. Dez. Nachdem der Gemeinderat eine zehnprozentige Aufbesserung der Waldarbeiterlöhne verwilligt hat, sind die Arbeiter im Gemeindevwald sofort mit großer Bereitwilligkeit aufgenommen worden. Etwa 100 Erwerbslose, darunter selbst Handwerker, haben sich bei der Gemeindevverwaltung gemeldet. Leider werden bei der großen Zahl von Arbeitskräften die Arbeiten nur zu bald durchgeführt sein. — Dankbaren Anklang fand am Sonntag ein weisevoller Adventsgottesdienst in der Kirche. Unter Mitwirkung von Pfarrer Reusch, dessen Gattin, Holzbildhauer Pütz und Grete Breitling, sowie eines Schillerchors wurden hierbei Choräle von J. S. Bach vorgelesen.

**Obertalheim, 1. Dez.** Samstag nacht kurz nach 12 Uhr brach in dem Pius Ahe, Gipsler, gehörenden und von zwei Familien bewohnten Bohn- und Dekonomiegebäude ein Brand aus, der sich sehr rasch verbreitete. Die in der Scheuer aufbewahrten Heu- und Strohvorräte gaben dem Feuer reichliche Nahrung, und die sehr rasch gefährdeten Nachbargebäude in Flammen stand. Die hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle und hatte alle Mühe, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die sehr stark gefährdeten Nachbargebäude zu retten, was nach vieler Mühe ohne fremde Hilfe auch gelang. Nach zwei Stunden angestrengtester Tätigkeit war es gelungen, des Feuers Herr zu werden. Von den Bewohnern, die kaum das nackte Leben retten konnten, konnte außer dem Blech nichts mehr gerettet werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. Die Geschädigten sind versichert.

**Conweiler, 1. Dez.** Schon zum zweitenmal innerhalb einer Woche wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuer-Signale aus dem Schlaf geweckt. Nachdem am letzten Mittwoch ein Doppelwohnhaus abbrannte, brach Montag früh gegen 2 Uhr in der Scheuer des Robert Engelhardt, Obst- und Gemüsehändler, Feuer aus, das sich rasch auf den angebauten Schopf und Schuppen sowie Stallung ausdehnte. Die Ortsfeuerwehr war rasch zur Stelle, und ihr ist es zu verdanken, daß das in unmittelbarer Nähe stehende Wohnhaus des Karl Wischer, Schneidermeister, vom Feuer verschont blieb. Mit Hilfe der inzwischen eingetroffenen Weckerlinie Neuenbürg wurde der Brandherd rasch bekämpft, so daß das angebaute Wohnhaus gerettet werden konnte; dieses ist aber stark beschädigt, so daß an einen Wiederaufbau nicht gedacht werden kann. Scheuer und Stallung sowie Wagenschopf und Schuppen sind ganz abgebrannt. Die Brandursache ist unbekannt, der Geschädigte ist versichert.

**ECB. Pforzheim, 1. Dez.** Am Sonntag in der Frühe gab in einem Hause der Vieberstraße während eines Streites ein 20 Jahre alter Schleifer mit einer Schreckhupspistole auf seine 23 Jahre alte Schwester einen Schuß aus nächster Entfernung ab. Die Getroffene erlitt an der linken Halsseite über der Halsschlagader starke Brandwunden und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Täter flüchtete und wollte sich bald darauf zwischen Brödingen und Birkenfeld von einem Personenzug überfahren lassen. Er legte sich auf die Schienen. Der Zug gab indes Notsignale und hielt an, worauf der Lebensmüde davon lies. Er konnte in der darauffolgenden Nacht von der Polizei festgenommen werden.

**mp. Freudenstadt, 1. Dez.** Hier gab es heute früh 4,5 Grad Kälte. Vom Aniebis werden 5 Grad gemeldet.

**ECB. Stuttgart, 1. Dez.** Die Vereinigung württ. Rektoren schreibt: Die Meldung über eine Sonderaktion der Rektoren für die Junglehrer ist eine aus unläuterer Motiven entsprungene gewissenlose Erfindung eines unverantwortlichen Einseiters. Unser Anschlag hat sich mit der Angelegenheit überhaupt nicht befaßt. Er hätte auch nicht die Befugnis, unsere Mitglieder, die doch selber weit hin unter

der allgemeinen Not leiden, auf eine bindende Verpflichtung festzulegen. Im Rahmen eines von der Gesamtlehrerschaft getragenen freiwilligen Hilfswerkes sind selbstverständlich auch die Rektoren bereit, das Ihre zur Vinderung der Junglehrerleihe beizutragen.

**ECB. Stuttgart, 1. Dez.** Am Sonntag abend geriet in der Königsstraße der Leiter eines Personkraftwagens auf den Gehweg. Hierbei wurde ein 24 Jahre alter Passant angefahren. Er erlitt Kopf- und Beinverletzungen und wurde nach dem Katharinenhospital verbracht.

**ECB. Stuttgart, 1. Dez.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 1. Dezember um 14 Uhr wurde auf dem Uebergang Posten 42 zwischen Herrenberg und Aufringen, dessen Schranken nicht geschlossen waren, der ledige Bauarbeiter Hermann Reichardt von Kluppingen von der Lokomotive eines Güterzugs erfaßt und auf die Seite geschleudert. Der Reichsbahnarzt verbrachte den Verunglückten mit dem Kraftwagen in das Herrenberger Krankenhaus.

**ECB. Balingen, 1. Dez.** Vom Amtsgericht Balingen wurde der frühere SA-Führer Joh. Gulde aus Ebingen wegen eines Vergehens gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Anklage lag eine Lastautofahrt zugrunde, die genehmigungspflichtig gewesen wäre, weil an ihr Mitglieder eines politischen Vereins zu politischen Zwecken teilgenommen hatten.

**ECB. Alzen, 1. Dez.** Welt über 1000 Bauern waren am Sonntag dem Ruf der Leitung des Gau II des Landw. Hauptverbandes, der die Oberämter Gmünd, Welzheim, Alzen, Herresheim und Ellwangen umfaßt, zu einer großen Kundgebung in den Spritzenhausaal, den größten Saal Alzens, gefolgt. Dieser war schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt und mußte teilweise geschlossen werden. Generalsekretär Hummel vom Landw. Hauptverband Stuttgart gab ein erschütterndes Bild von der heutigen Notlage unserer Landwirtschaft und ging auch den Gründen dieser Notlage in schonungsloser Offenheit nach. Das Ergebnis der Versammlung war, daß man nach mehrstündiger Aussprache eine Entschliebung annahm, in der die Zahlungsunfähigkeit der Landwirtschaft erklärt, noch einmal dringend Hilfe und die Angleichung der Ausgaben an die Einnahmen gefordert wird.

## Turnen und Sport

- Fußballsport**  
Gruppe Württemberg  
SpV. Feuerbach - Stuttgarter Riders 2:2  
Germania Brödingen - FC. Birkenfeld 3:1  
Sportfr. Eßlingen - Union Brödingen 3:1  
WV. Heilbronn - WV. Stuttgart 2:1
- Kreis Eng-Nekar**  
Dillweissenstein - VfR. Pforzheim 3:0  
Eßlingen - Dietlingen 4:1

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**U.C. Berliner Produktenbörse vom 1. Dezember**  
Weizen märk. 223-226; Futterweizen 208-210; Roggen märk. 199-201; Braugerste 160-170; Futterm- und Industrieerster 155-159; Hafer märk. 143-148; Weizenmehl 28 bis 32; Roggenmehl 27-29,25; Weizenkleie 10-10,25; Roggenkleie 10,50-11; Viktoriaerbsen 23-30; fl. Speiseerbsen 25-23; Futtererbsen 17-20; Peluschken 17-19; Ackerbohnen 16,50-18; Wicken 17-20; Lupinen, blaue 11-12,50; dto. gelbe 13-15; Weizenfuchsen 13,20-13,40; Erbsenfuchsen 12,05 bis 13,10; Erbsenfuchsenmehl 12,80-13; Trockenrüben 6,10 bis 6,20; Raufutter: drahtgepr. Roggenstroh 0,80-1; dto. Weizenstroh 0,60-0,70; dto. Haferstroh 0,70-0,85; dto. Gerstestroh 0,65-0,75; geb. Roggenlangstroh 0,65-0,85; bindfadengepreßtes Roggenstroh 0,50-0,65; dto. Weizenstroh 0,50 bis 0,60; Häcksel 1,20-1,40; handelsübl. Heu 1,20-1,40; gutes Heu (erster Schnitt) 1,70-2; Luzerne, lose 2,40-2,70; Thy-motee, lose 2,35-2,65; Kleeheu, lose 2,25-2,55; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 30. Allgemeine Tendenz: befestigt.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt**  
Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 36 Ochsen (unverkauft 10), 83 Bullen, 309 (60) Jungkälber, 467 (40) Kühe, 498 (60) Rinder, 1676 Kälber, 2452 (203) Schweine, 9 Schafe, 1 Ziege.

**Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:**

	1. 12.		26. 11.	
	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
<b>Ochsen:</b>				
ausgemästet	30-33	—	fleischig	12-16
vollfleischig	25-29	—	gering genährte	9-11
fleischig	20-24	—	<b>Kälber:</b>	
<b>Vullen:</b>			feinste Mast- und beste Saugkälber	34-37
ausgemästet	23-24	23-24	mitt. Mast- und beste Saugkälber	31-33
vollfleischig	20-22	20-22	geringe Kälber	25-28
fleischig	18-20	—	<b>Schweine:</b>	
<b>Sungrinder:</b>			über 300 Pfd.	—
ausgemästet	32-36	32-35	240-300 Pfd.	46-47
vollfleischig	25-30	25-30	200-240 Pfd.	44-46
fleischig	20-24	21-23	160-200 Pfd.	41-43
gering genährte	—	—	120-160 Pfd.	38-40
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	30-41
ausgemästet	22-26	—	Sauen	30-42
vollfleischig	18-20	—		

Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberhand; Kälber langsam, geräumt; Ferkel schnell, sonst langsam.

**Fruchtpreise**  
Alzen: Kernen 11,50, Weizen 12-12,80, Mischling 12 bis 12,50, Roggen 12, Gerste 8-8,40, Hafer 7,10-7,80 M. - Seidenheim: Kernen 12,60-12,70, Weizen 10,60-11,60, Roggen 10,20, Gerste 8-8,20, Hafer 7,20-7,40 M. - Tuttlingen: Weizen 12,50-14, Gerste 8,50-9,50, Hafer 8-8,50 M.

## Amtl. Bekanntmachungen

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Eug. Schabers eines Puffgeschäfts in Calw, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 29. Dezember 1931, vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vor dem unterzeichneten Gericht bestimmt.

**Württ. Amtsgericht Calw.**

Kaufen Sie zu Weihnachten

Ihren **Schirm** im **Spezial-Geschäft** bei **Joh. Eberhard, Calw** wohin Sie denselben auch zur **Reparatur** bringen können

Bad Liebenzell, den 2. Dezember 1931.

**Dankagung**  
Für die uns beim Heimgang unseres lieben Mannes und Vaters **Albert Meurer** † bezeugte Teilnahme sagen wir aufrichtigen Dank. Ebenso innigen Dank Allen, die ihn während seiner langen Leidenszeit besuchten und ertrauten.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Anna Meurer.

**Backartikel**  
in ausgesucht guter Qualität und Preiswürdigkeit bei **R. Otto Vinçon, Telefon 171**

**Realprogymnasium und Realschule Calw**  
Sonntag, 6. Dez. 1931, nachmittags 5 Uhr in der evangelischen Stadtkirche  
**Weihnachtsmusik**

**Ausführende:**  
Chor und Orchester der Höheren Schulen  
Cembalo: Hedwig Dietrich  
Orgel: Karl Schnauffer  
Leitung: Hermann Wall  
Eintritt frei!  
Zur Deckung der Unkosten wird um Opfer gebeten.

**SERVA-KAFFEE**  
Allerbeste Mischungen! 5 Proz. Rabatti!  
Eigene Rösterei!  
Stets frisch gebrannt!  
**Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.**

**Rheuma-, Gicht- und Nervenschmerzen?**  
Sofort **Walwurzfliuid!** Flasche 2.- Spezial 3.-  
„habe eine Flasche Ihres Walwurzfliuid bei meinen rheumatischen Beschwerden angewandt u. verbraucht und war damit äußerst zufrieden.“ (Orig.-Zeugnis)  
In den Apotheken Calw, Leinach, Liebenzell.

**Privatverkäufer (innen)**  
**Lebensstellung. Gutes Einkommen**  
durch allerersten Lebensmittel-Artikel, der gerne gekauft und ständig nachbestellt wird.  
Nur 1a Kräfte werden berücksichtigt.  
Angebote unter P. 280 an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Erstklassige Nagel-Pflege

**Friseur Fröhlich**  
Bahnhofstr. 46  
Damentaschen  
Portemonnaies  
Aktenmappen  
Schultragen, Koffer  
Beitvorlagen  
Puppenzimmer-Tapeten  
Neue u. gebrauchte Sofas  
Vieh- und Pferdebedecken  
**Ernst Widmaier**  
am Markt  
Sattler- und Tapezier-Geschäft.

**Aganbach Harzer Kanarienvogel**  
verkauft das Stck. zu 6 Mk. (mit Hauben 7 Mk.)  
**Friedrich Reitschler**  
Im Auftrag suche ich einen raffinierten Pfeffer- u. Salz-  
**Schnauzer-**  
Rüden zu kaufen. Angebote von Müsdrassen zwecklos. Wachsamkeit und Reinlichkeit Bedingung. Anträge an der Brück'  
**Reichert**

**Hühneraugen Hornhaut eingewachf. Nägel entfernt ohne Messer**  
**J. Odermatt**  
Bahnhofstr. 29, 1. St.

**Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen**  
bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

**Motorsport-Club Calw (A. D. A. C. Ortsgruppe)**  
Die Monatsversammlung im Dezember fällt aus.  
Am **Donnerstag, 3. Dez.**, findet eine **Familienfeier mit Preisverteilung im Hotel Waldhorn** statt.  
Beginn 8 Uhr abends. Bitte um zahlreiches Erscheinen. Pl.

**Schlachtschüssel**  
essen Sie jeden **Donnerstag**  
in der **Bierstube vom Waldhorn**  
dazu frisch vom Faß das gute Dinkelacker **hell und dunkel**

Gebrauchte, guterhaltene **Aufzug-Lokomotive**  
Spur 1, zu kaufen gesucht. Angebote unter **Nr. 282** an die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Kaufm. Lehrling (Lehrmädchen)**  
für Bürobetrieb wird angenommen.  
Zu erfragen auf d. Gesch.-Stelle dieses Blattes.  
**Altburg.**  
**3 Heilapparate, 1 Radium-Heizhilfen, 1 elektrisches Radium-Ragenzell-Heizhilfen**  
alles neu, billig abzugeben  
**Daniel Kall, b. Rathaus**

**Puppen**  
jeder Art repariert in eigener Werkstatt  
**Puppenrücken**  
von Mark 1,60 an  
**Friseur Odermatt**  
**Anstricken**  
sämtlicher Strümpfe und Sportstrümpfe, Westen und Pullover.  
Aufträge nimmt entgegen **Franz Schönbauer**  
Altburgerstraße 4.

**Eugen Mann**  
Landschaftsgärtner  
Stammheim bei Calw  
empfiehlt sich zum Anlegen von **Gärten, Kuranlagen und Parks.**